

Leserbrief

Von: Petra Wilhelm

Gesendet: Montag, 9. Dezember 2013 17:27

Betreff: Die Rechtschreibkatastrophe ist eine Ente!

Liebe Frau Lassek,

vielen Dank für Ihren Impuls und auch die Möglichkeit, wieder ein paar Materialien an der Hand zu haben, wenn KollegInnen aus Grund- und weiterführenden Schulen schwache Rechtschreibleistungen von Kindern zu gerne allein am Arbeiten mit der Anlauttabelle festmachen wollen.

Was mich jedoch auch an Ihrer Rundmail wieder ärgert, ist der Hinweis: **"Horst Bartnitzky** erinnerte daran, dass „Lesen durch Schreiben“ in seiner dogmatischen Konzeption von Jürgen Reichen bereits vor dreißig Jahren strittig war: „Lesen als wichtiges Pendant zum Schreiben und absichtsvolle Impulse zum Rechtschreiblernen wurden damals schon als Fehlstellen markiert.“

Jürgen Reichen ist nun leider schon seit vier Jahren tot, kann sich nicht mehr selbst "wehren" und äußern, hat aber bis zuletzt jedes Jahr viele Lehrkräfte auf Kursen z.B. in Weimar darüber informiert, wie er sich das "Lesen durch Schreiben" vorstellt und wie er es selbst erfolgreich umgesetzt hat. Es gibt diese Seminare immer noch, auch ohne ihn, weil er sehr nachhaltig und überzeugend wirkte. Und - ist das so schwer vorstellbar und in all der Zeit nicht auch einmal überprüfbar??? - auch er hat sein Konzept von "bereits vor dreißig Jahren" in der Zwischenzeit weiter entwickelt. Mein Eindruck ist, dass leider selbst die "Experten" etwas beurteilen, was sie sich nie in Gänze angesehen und haben erklären lassen. Umso schwerer ist es, die KollegInnen zu überzeugen, dass eben auch die "Experten" keine Ahnung haben, wovon sie da genau reden und was sie beurteilen. Ich lasse mich gerne vom Gegenteil überzeugen, wenn Sie mir den Artikel oder die Untersuchung eines "Experten" schicken können, der sich mit SÄMTLICHEN Reichen-Materialien und seinem Gesamtkonzept wirklich auseinandergesetzt hat. Und zwar mit dem aktuellen Konzept! Reichens Materialien werden zwar nur in einem sehr kleinen Verlag aufgelegt und vertrieben (nämlich hier: <http://www.heinevetter-verlag.de/>), aber sie sind wert- und gehaltvoller, intelligenter und dauerhaft einsetzbarer gemacht, als viele, wenn nicht die meisten sonstigen auf dem Schulbuchmarkt angebotenen Produkte. Fürchtet man die Konkurrenz und berichtet deshalb nicht darüber? Ob es nun die Kästen, die Lesespurhefte, Cubumino oder die CD-Rom ist: Seine Materialien trainieren Intelligenz und genaues Hinsehen, sinnerfassendes Lesen und verlangen immer wieder auch die Rechtschreibung, weil sonst die Steckplättchen nicht passen, es im PC nicht weiter geht usw.. Ich war selbst auf zwei Kursen in Weimar, habe Jürgen Reichen also live erlebt, ihm zugehört, mitgeschrieben, mich mit ihm unterhalten können und viel von ihm gelernt und zwar von ihm als Lehrer, Pädagogen, Psychologen und einfach wundervollem Menschen mit einem großen Herzen und Gespür für Kinder, was gar nicht hoch genug geschätzt werden kann und viel zu häufig fehlt. Er hat vor versammeltem Publikum - jeweils 200 KollegInnen - von seinem Unterricht erzählt, in dem z.B. ab der 2. Klasse das Rechtschreibtraining mit einer Rechtschreibkartei Standard war und auch Wörterbücher ihren Platz hatten. "Lesen durch Schreiben" führt durch das Schreiben zum Lesen und zu diesem "Leselehrgang" (es nennt sich ja

schon nicht "Rechtschreiblehrgang", also warum verlangt man dann ausgerechnet dies immer zuerst???) gehört ein umfassendes Konzept mit vielen wesentlichen Materialien und einem Unterricht, der werkstattgemäßes Arbeiten ermöglicht und längst nicht mehr "nur" eine Anlauttabelle. Auch das kann man bei Reichen nachlesen (in: "Hanna hat Kino im Kopf", Erstauflage 2001, also nicht schon vor 30 Jahren verfasst...).

Dass seine Anlauttabelle "abgekupfert" wurde und wird, nicht aber sein durchdachtes Konzept, kann man doch nicht immer noch ernsthaft ihm selbst ankreiden wollen?!? Und ihn auf seine Arbeit vor 30 Jahren zu reduzieren, nicht aber nachzuforschen, wie er sich und sein Konzept weiterentwickelt hat, finde ich unprofessionell, unerhört und Sie merken: Mich regt das auf und ich fände es an der Zeit, dass sich gerade der Grundschulverband einmal so über LdS und J. Reichen informiert, dass er fundiert und begründet Stellung beziehen und auf Anfeindungen antworten kann.

Ich bin sicher, Jürgen Reichen hätte es gefallen, dass Sie die Grundschrift entwickelt haben. Sie passt wunderbar zu seinem Konzept, seiner Haltung und auch deshalb in meinen Unterricht. Ich bin gerne Mitglied des Grundschulverbandes, finde, Sie machen eine tolle und wertvolle Arbeit und hoffe, Sie nehmen dem entsprechend meine Mail als motivierende und nicht als ärgerliche Anregung. Sie wurde sehr schnell - zwischen Elterngesprächen und Unterrichtsvorbereitungen für den nächsten Tag - geschrieben, "muss" jetzt so raus, wie sie ist, aber ich gehe davon aus, Lehrerdasein und volle Tage sind Ihnen vertraut und auch damit können Sie umgehen.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen und den besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit und das neue Jahr,

Petra Wilhelm
Speyer